

Michael Georg Conrad nicht vergessen

Unser fränkischer Landsmann Michael Georg Conrad aus Gnodstadt ist noch nicht vergessen. Der neue „Brockhaus“ trägt ihn in seinem Ergänzungsband nach, die „Neue Deutsche Bibliographie“, herausgegeben von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, würdigt das Schaffen Conrads im kürzlich erschienenen 3. Band. Auch die neue Auflage der bekannten Literaturgeschichte von Albert Soergel erwähnt Conrad häufig im Zusammenhang mit seinen frühesten Mitarbeitern. Eine Gesamtwürdigung unseres fränkischen Landmannes vermessen wir leider, sie wäre umso leichter gewesen, als die Stadt München den gesamten

Nachlaß Conrads erworben hat. (3000 Bücher, meist mit Widmungen der Verfasser, 20 000 Briefe, 10 000 Blatt Manuskripte!) E. L.

Entdeckungen in der Kirche zu Münster

Im Chor der aus dem Jahre 1233 stammenden spätromanischen Kirche von Münster bei Creglingen im oberen Bezirk des Kreises Bad Mergentheim sind bei Restaurierungsarbeiten an der Decke Malereien aus dem 15. Jahrhundert freigelegt worden. Die Gründung des ungewöhnlich großen Gotteshauses wird mit den Namen der Kreuzfahrer Gottfried und Konrad von Hohenlohe in Verbindung gebracht.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches Liederbuch, herausgegeben von Franz Möckl, Bosse-Verlag Regensburg (1951).

Seit den Franken und der „Bayerischen Ostmark“ gewidmeten Volksliedersammlungen von Ankenbrand und von Nützel innerhalb der mehr als 30 Hefte umfassenden Vorkriegsunternehmung „Landschaftliche Volkslieder“ wurde keine größere Sammlung fränkischen Liedgutes mehr vorgelegt. Deshalb erscheint Möckls „Fränkisches Liederbuch“ als ein höchst erfreuliches und erwünschtes Ereignis, für das viele Kreise dankbar sein werden.

Der bewährte Chorleiter, dem Frankenbund insbesondere bekannt von der Coburger Tagung 1950 und dem Banzer Seminar 1951, stellt sich hiermit als Sammler, Bearbeiter und Herausgeber vor, und es kann ihm bestätigt werden, daß er mit Umsicht, Geschick, und Geschmack, und nicht zuletzt mit Sammlerglück ein Liederbuch erstellt hat, das viel Neuzuwachs enthält, und das für Schule, Haus und Singvereinigungen schätzbares Material bereitstellt.

In 10 Abteilungen, vom Morgenruf bis zum Nachtgesang werden über 100 fränkische Liedweisen und ihre Texte zumeist mehrstimmig, vielfach auch mit Instrumentalbegleitstimmen dargeboten. Auch Komponisten der Gegenwart wurden einbezogen, u. a. Armin Knab, Hugo Distler und der allzufrüh verstorbene Hans Kulla. Der Bosse-Verlag hat dem Liederbuch eine vorzügliche, mit trefflichen Illustrationen von Alfred Zacharias versehene Ausstattung gegeben.

Elnige kritische Anmerkungen: Die Aufnahme einiger kunstmäßig vertonter Texte nach Mörike und Rilke erscheint problematisch. Die Bestände beim Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg und beim Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks blieben offensichtlich unberücksichtigt ebenso wie die oben genannte Sammlung Ankenbrand. Ein Gruppen- und Autorenverzeichnis wäre für eine Neuauflage wünschenswert.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat dem von Dr. Pampuch und Professor Dr. Dünninger mit einem Begleitwort versehenen Werk, dem Franz Möckl eine aus reicher

Erfahrung erwachsene Einführung beigegeben hat, für Franken die Lernmittelfreiheit zuerkannt. Möge davon überall Gebrauch gemacht werden. Denn der vorliegende Band verdient weiteste Verbreitung. Dem in Aussicht gestellten Ergänzungsband sieht man mit berechtigter Spannung entgegen. Daneben, das sei nicht verschwiegen, besteht ein echtes Bedürfnis nach einem geselligen Laienkommerzbuch mit regionalem Einschlag, das bei heimatlichen Zusammenkünften (nicht nur des Frankenbundes) verwendet werden kann.

Dr. Dennerlein, Bamberg

Schultheiß, Heinrich, Boden und Landschaft an der Aisch, 60 S. DM 2,30

Das ansprechende Büchlein legt im doppelten Sinne den Grund zum vertieften Heimatleben. Es ist eine noch junge und gerade deshalb wichtige Erkenntnis: Ohne geologische und landschaftskundliche Kenntnisse kein echtes Verständnis für eine Landschaft. Sie sind Fundament und Ausgangspunkt für eine fächerverbindenden Betrachtungsweise. Aus ihr wiederum ergibt sich für den mit wachen Sinnen Schauenden und Forschenden das Gesamtbild der Natur- und Kulturlandschaft der Heimat.

Nicht nur jede großräumige Landeskunde, auch jede künftige Stadt- und Kreisheimatkunde mußte mit ähnlichen Darlegungen, wie sie der Verfasser bietet, fundiert sein, wenn sie den Forderungen unserer Zeit gerecht werden wollen. Schultheiß beherrscht die seltene Kunst, die für viele so spröden geologischen Verhältnisse, etwa die Entstehung des Profils einer Landschaft eingängig zu machen. Einfache Zeichnungen von Schichtenprofilen helfen mit, die Vorstellungen des Lesers zu stützen. Die Landschaft der Windsheimer Gipskeuperbucht mit ihren Karsterschlenungen, der Lauf der Aisch selbst, die Steilstufen des Steigerwaldes und der Frankenhöhe, der Kampf um die Wasserscheide zwischen Main-Rhein- und Altmühl-Donau-Flußsystem bieten allein schon eine Fülle interessanter Fragen und Zusammenhänge und Stoff für lehrreiche Studien.

C. S.